

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die Prediger des Herzogtums Oldenburg seit der Reformation

Zusammengestellt bis zum 1. Juli 1903 im "Oldenburgischen Kirchenblatt"
Jahrgang 1903 ff.

Ramsauer, Johannes

Oldenburg i. Gr., 1909

66. Schweiburg.

urn:nbn:de:gbv:45:1-3684

nach Neuenkirchen, wo wegen Mangels an Bewerbern keine Wahl zustande gekommen war, und wurde dort am 31. Oktober 1877 eingeführt. Von dort kam er 1884 nach Vechna. Er war von 1874 bis 1890 Januar 1 Mitglied der theologischen Prüfungskommission, erhielt den Titel „Kirchenrat“ im Januar 1889, wurde zum 1. Mai 1892 emeritiert und starb am 14. Januar 1892 unverehelicht.

Er hat in Druck gegeben:

„Unser Bettag. Predigt über II. Chron. 20, 15, gehalten am 27. Juli 1870. Oldenburg. Schulze. 1870. 8.“

„Predigt über I. Cor. 16, 13 und 14, vor der Kreisynode Stad- und Butjadingerland am 12. Juli 1871 zu Stollhamm. Oldenburg. Schule. 1871. 8.“

20. Philipp Hermann Gerhard Heinrich Ibbeken (1878—85), geboren zu Oldenburg am 23. Juli

1825 als Sohn des damaligen Pastoren an St. Nikolai daselbst, Heinrich Georg Ibbeken. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Cleverns“ Nr. 21. Als Pastor in Ganderkesee wurde er am 23. Dezember 1877 mit 216 von 221 abgegebenen Stimmen (stimmberichtig: 344) zum Pastoren zu Schwei gewählt und am 19. Mai 1878 hier introduziert. Hier starb er am 4. Oktober 1885. — Sohn von ihm, Graf Karl Hermann Heinrich, zu Ganderkesee am 6. Dezember 1874 geboren, ist seit 6. Mai 1906 Pastor in Warfleth.

21. Rudolf Bafe (seit 1886), geboren zu Callenberg (Kgr. Sachsen) am 18. Mai 1841. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Apen“, wo er 1879—86 stand. Am 31. Januar 1886 wurde er mit 234 von 235 abgegebenen Stimmen (stimmberichtig: 343) zum Pastoren in Schwei gewählt und am 16. Mai d. J. hier introduziert. Hier steht er zur Zeit noch im Amte.

66. Schweiburg.

Der Bericht des Pastoren Eckardt vom 6. November 1862 bietet erhebliche Ergänzungen zu den dürftigen Nachrichten der Kirchlichen Beiträge.

Die Gemeinde zu Schweiburg ist erst in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts durch Eindeichung entstanden. Im Jahre 1677 war hier schon eine kleine Kapelle errichtet, an der:

1/ Mag. Christian Fehrmann (1677—86) stand, von dem der Bericht sagt: Nachdem er von der Oldenburgischen Schule berufen war und zwei Jahre hier selbst als Kapellprediger und Kantor fungiert hatte, wurde er zum Pastoren ordiniert. Bei der Martiniflut 1686 wurde die Kapelle so stark beschädigt, daß kein Gottesdienst mehr darin gehalten werden konnte, und sie abgebrochen werden mußte. Fehrmann wurde darauf als Pastor nach Schönemoor berufen (siehe dort hinter Nr. 6), kam dort auch noch an, verstarb aber schon vor seiner Introdution daselbst.

Erst nach den im Anfang des 18. Jahrhunderts wiederholten Eindeichungen, besonders durch den von Sehestädt 1721—25 aufgeführten Deich wurde das gewonnene Land soweit gesichert, daß an den Bau einer Kirche gedacht werden konnte. Doch wurden die mit dem Jahre 1739 wieder beginnenden Gottesdienste bis zur Einweihung der neuen jetzigen Kirche zu Schweiburg (1762) in der Pastorei abgehalten.

2/ Christian Zoëga (1739—48), geboren ca. 1708 zu Bockhorn als Sohn des dortigen Pastoren Mag. Christian Zoëga. Die Eingefessenen in Schweiburg erhielten die Erlaubnis, das erstemal sich selbst einen Geistlichen zu wählen und ließen nun durch ihre Bevollmächtigten den Kandidaten Zoëga vorschlagen, bei dessen Bestallung zugleich bestimmt wurde, daß die Prediger zu Schweiburg acht Jahre hier stehen sollten und bei eingetretener Vakanz der Dienst allemal dem ältesten Frühprediger angetragen werden sollte. Die erste Predigt hielt Zoëga hier am 1. November (23. Sonntag n. Trin.) 1739. Als er 1748 nach Atns berufen wurde, hielt er hier am 17. November d. J. seine Abschiedspredigt und wurde am 1. Advent 1748 in Atns introduziert. Dort

legte er 1778 wegen Altersschwäche sein Amt nieder und starb 1781 bei seinem Schwiegersohn Pastor Wardenburg in Hammelwarden.

3/ Johann Christian Frisius (1749—54), geboren zu Wardenburg am 29. April 1717 als Sohn des dortigen Pastoren Bernhard Diedrich Frisius. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Schwei“ Nr. 14. Am 4. Oktober 1748 als Kapellprediger zu Neuenburg zum Pastoren in Schweiburg berufen, hielt er hier am 26. Januar 1749 seine Antrittspredigt. Im April 1754 nach Schwei berufen, hielt er hier seine Abschiedspredigt am 30. Juni (3. Sonntag n. Trin.) 1754. Er starb in Zwischenahn am 2. Mai 1794.

4/ Diedrich Konrad Ruhlmann (1754—57), geboren zu Oldenburg 1729 (berechnet nach seinem Alter beim Tode) als Sohn eines oldenburgischen Altscherrn. Das Nähere über ihn siehe unter „Bardewisch“, wo er 1757—66 stand. Er war seit 1751 Kapellprediger in Neuenburg, als er (laut Wieselstedter Predigerverzeichnis: im April berufen) zum Pastoren in Schweiburg wurde und hier am 25. August (11. Sonntag n. Trin.) 1754 seine Antrittspredigt hielt. Von hier wurde er 1757 nach Bardewisch berufen und hielt seine Abschiedspredigt in Schweiburg am 19. Juni (2. Sonntag n. Trin.) 1757. Von Bardewisch kam er 1766 nach Barel I, wo er am 7. Mai 1791 im Alter von 62 Jahren starb. — Ein Sohn von ihm wurde Pastor in Osterburg (s. d. Nr. 16) und Hammelwarden (s. d. Nr. 11).

5/ Stephan Friedrich Gleimius (1757—76), geboren zu Waddens am 16. September 1716 als Sohn des dortigen Pastoren Johann Georg Gleimius. Das Nähere über ihn siehe unter „Esenhamm“ Nr. 13. Er war seit 1745 Winterprediger in Ovelgönne und wurde von dort (laut Wieselstedter Predigerverzeichnis: im April) als Pastor nach Schweiburg berufen. Zu seiner Zeit wurde die jetzige



Kirche erbaut und am 1. August (8. Sonntag nach Trin.) durch Gen.-Superint. Fleßa eingeweiht. Sie erhielt auch zu seiner Zeit noch eine Orgel, während der Turm erst später erbaut wurde. Im Jahre 1776 wurde er von hier nach Esenshamm versetzt, wo er am 1. Sonntag n. Trin. d. J. introduziert wurde und am 12. Februar 1782 starb.

Seine Druckschriften siehe unter Esenshamm; darunter eine hier in Schweiburg gehaltene Predigt.

6./Anton Ricklefs (1776–85), geboren am 15. November 1733 zu Schweiburg (laut Kirchenbuch in Stollhamm bei seiner Sterbeurkunde), war vorher seit 1763 Winterprediger in Dvelgönne und seit 1771 Pastor in Waddens und wurde (laut Wiefelsteder Predigerverzeichnis: im Februar) 1776 nach Schweiburg berufen. Zu seiner Zeit wurde im Jahre 1779 die jetzige Pastorei erbaut. Im Januar 1785 wurde er von hier nach Stollhamm berufen, wo er am 14. Mai 1797 starb.

7./Franz Friedrich Roth senior (1785–93) wurde im Januar 1785 als Pastor nach Schweiburg berufen und von hier nach Schönemoor (s. d. Nr. 13) versetzt (berufen im Februar) 1793. Dort starb er am 26. Februar 1816.

8./Anton Günther Stange (1793–1802) hat laut Wiefelsteder Predigerverzeichnis nirgends anders gestanden, wenigstens nicht im Oldenburgischen, als er im Februar 1793 als Pastor nach Schweiburg berufen wurde, und starb hier laut Bericht am 2. März 1802.

9./Johann Georg Friedrich Diecks (1802–33), geboren am 10. November 1770, tentiert 1794 März 24, examiniert 1798 (haud illaudabilis eum adm.), war seit 1800 Assistentprediger und als solcher Hilfsprediger in Dedesdorf (s. d. unter Nr. 13) und wurde im Jahre 1802 als Pastor nach Schweiburg versetzt. Er hat von hier aus zur Versetzung gepredigt, starb aber hier am 25. Oktober 1833.

Während der eingetretenen Vakanz verwaltete den hiesigen Dienst der später in Neuenbrok gestorbene Pastor Heinzen (s. d. unter Nr. 20) als junger Vakanzprediger bis 1834 Juni 8.

10./Carl Friedrich Hermann Geist (1834–51), geboren zu Oldenburg am 16. Mai 1807, studierte von Michaelis 1825 bis Mich. 1828 zu Halle, tentiert: 1828 September, examiniert: 1830 Okt. 13 (haud illaudabilis), wurde am 10. Juni 1830 Hilfsprediger in Döflingen und am 15. April 1834 zum Pastoren in Schweiburg ernannt, hier introduziert am 8. Juni 1834. Er veranlaßte die Erbauung des Glockenturms, der bei der Säkularfeier der Gemeinde am 1. November 1839 eingeweiht wurde, und die Anschaffung einer Glocke, mit der diese Feier am 31. Oktober eingeläutet wurde. Seit dem 15. August 1849 zum ordentlichen theologischen Mitglied des Oberkirchenrats erwählt, nahm er seinen Wohnsitz in Oldenburg, während das hiesige Pfarramt durch Hilfsprediger (1. Lübben, von hier nach Esenshamm (s. d. unter Nr. 18), 2. Müller, Carl Matthias, geboren zu Bremen 1808, studierte zweieinhalb Jahr zu Bonn und ein Jahr zu Leipzig, erstes Examen vor dem Ministerium zu Bremen, zweites Examen vor dem Königl. preussischen Konsistorium zu Magdeburg

1833 im August (sehr gut bestanden), war von August 1836 bis August 1837 Vakanzprediger an der Ausgarigemeinde zu Bremen, wurde unter die hiesigen Kandidaten aufgenommen am 27. Januar 1838 und im Juni 1838 zum zweiten Pastoren in Gutin ernannt. Er starb am 23. April 1869 als Pastor zu Gleschendorf im Fürstentum Lüneburg verwaltet wurde. Im Dezember 1851 legte der Oberkirchenrat Geist sein Pfarramt zu Schweiburg nieder, um fortan bis an seinen Tod am 24. März 1867 als Oberkirchenrat im alleinigen Amte zu wirken. Siehe, auch seine Druckschriften, unter den „Oberkirchenräten in Oldenburg“ Nr. 4.)

11./Friedrich Christoph Gebhard Eckardt (1852–69), geboren zu Oldenburg am 5. Dezember 1818. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Minjen I“ Nr. 22. Seitdem sein Vorgänger hier selbst im Dezember 1851 sein Pfarramt niedergelegt hatte, verwaltete er die hiesige Gemeinde als Vakanzprediger und wurde hier am 29. Februar 1852 (also noch vor Einführung unserer revidierten Verfassung) zum Pastoren hier selbst gewählt, hierauf am 16. Mai 1852 hier introduziert. Von hier kam er 1869 als gewählter Pastor nach Minjen, wo er am 9. Mai d. J. (Graubi) introduziert wurde und am 29. Febr. 1892 starb. — Ein Sohn von ihm, hier geboren, steht zur Zeit als Pastor in Ohmstede (s. d. Nr. 1).

12./Friedrich August Ferdinand Gramberg (1869–77), geboren zu Sillensiede am 12. März 1842 als Sohn des dortigen Pastoren Ernst Diedrich Gramberg. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Blexen“ Nr. 25. Als Hilfsprediger in Westerstede wurde er am 30. Mai 1869 mit 146 von 148 abgegebenen Stimmen (stimmberechtigt: 294) zum Pastoren in Schweiburg gewählt, am 8. Juni ernannt und 11. Juli (7. Sonntag n. Trin.) 1869 hier introduziert. Im Jahre 1877 kam er als gewählter Pastor nach Esfleth und wurde dort am 10. Juni d. J. introduziert. Von dort kam er 1894 als gewählter Pastor nach Abbehausen, wo er zur Zeit noch im Amte steht.

13./August Wilhelm David Senckel (1877–87), geboren zu Ratibor in Ober-Schlesien am 3. Januar 1834. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Holle“ Nr. 25. Als Pastor in Holle kam er ohne Wahl wegen Mangels an Bewerbern als ernannter Pastor nach Schweiburg und wurde hier am 12. August 1877 introduziert. Hier wurde er zum 1. Dezember 1887 emeritiert und starb am 27. Januar 1890 zu Lilienthal bei Bremen.

14./Max Julius Seidler (seit 1889 bezw. 1892), geboren zu Esfleth am 6. August 1864, studierte von Ostern 1884 bis Mich. 1885 zu Göttingen, von Mich. 1885–86 zu Leipzig und von Mich. 1886 bis Mich. 1887 zu Berlin, tentiert: 1888 April 12, examiniert: 1892 Februar 23, war seit dem 1. Juni 1888 provisorischer Assistentprediger und wurde am 1. März 1888 provisorischer Vakanzprediger in Schweiburg, ordiniert als solcher am 24. April 1892. In demselben Jahre wurde er ohne Wahl wegen Mangels an Bewerbern zum Pastoren hier selbst ernannt und am 18. Dezember 1892 hier introduziert. Hier steht er zur Zeit noch im Amte.



67. Seefeld.

Der Bericht des Pastoren Büsing vom 30. Dezember 1862 bringt die Reihe der hiesigen Pastoren „soweit sie von ihm zu erlangen waren“ ohne nähere Bezeichnung der Quelle.

Der Bau der hiesigen Kirche wurde 1675 begonnen und 1676 vollendet. Bei ihrer Einweihung am Sonntag Palmarium 1676 hielt Pastor Faselius aus Schwei die Weiherede und der erste Pastor an der hiesigen Gemeinde seine Probepredigt. Die Pastorei wurde 1676 erbaut.

1. Anton Günther Adami (1676—80) geboren zu Zetel 1650 als Sohn des dortigen Pastoren Adamus Antonii, der auch in Zetel einen Sohn mit dem Namen Adami zum Nachfolger hatte, hielt am Tage der Einweihung der hiesigen Kirche (Palmarium 1676) sofort nach der Einweihungsrede seine „Probepredigt“ und nach seiner in Barel erfolgten Ordination am Sonntag Cantate seine Antrittspredigt mit gleichzeitiger Introduction. Im Jahre 1680 nach Jade versetzt, hielt er dort am 23. Sonntag n. Trin. seine Antrittspredigt und am folgenden Sonntag hier in Seefeld seine Abschiedspredigt. In Jade ist er am 23. Mai 1694 begraben.

2. Mag. Magnus Gärtner (1680—83) geboren zu Norköping in Schweden, soll schon als Knabe von wenigen Jahren eine Predigt haben halten können, kam 1680 nach Seefeld als Pastor und wurde 1683 nach Burhave versetzt (s. d. unter Nr. 11), wo er 1695 seines Amtes entsetzt wurde.

Seine Druckschriften siehe unter „Burhave“ Nr. 11.

3. Johannes Bohlmann (oder wie er sich laut Bericht selber schreibt: Johann Bollmann) (1684) wurde am 5. Februar 1684 ordiniert, hielt hier am 2. Mai 1684 seine Antrittspredigt, wurde aber erst am 29. August 1684 hier introduciert. Er verstarb hier schon im selben Jahre 1684 (oder Anfangs 1685.)

4. Johannes Bode (1685—95) geboren am 9. Oktober 1638 (berechnet nach seinem Alter beim Tode), war vorher „nach seiner eigenen Erklärung“ 1680 zum Rector in Delmenhorst berufen und kam von dort 1685 hierher, berufen am 10. Januar und introduziert am Sonntag Oculi d. J. Er kam 1695 als Pastor nach Langwarden (s. d. Nr. 8), wo er am 23. Juli d. J. von General-Superintendent Alardus introduziert wurde und am 4. März 1709 starb. — Ein Sohn von ihm, hier geboren, wurde Pastor in Schwei (s. d. Nr. 12.)

5. Mag. Reinhold Gaffner (1695—1707) nach den Kirchl. Beiträgen ein Mecklenburger, war zuerst Feldprediger und von 1692—95 Pastor in Waddens, von wo er 1695 nach Seefeld kam. Hier starb er im November 1707.

6. Petrus Andreas Bergstede (laut Kirchl. Beiträgen Bergstädt (1708—12) hat sein Amt hier am Palmsonntag 1708 angetreten und starb hier am 2. Ostertage 1712.

7. Johann Caspar Claussen (1712—23) geboren 1682 im Mecklenburgischen. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Elsfleth“ Nr. 7. Er wurde von dem Grafen von Oldenburg als

Pastor nach Seefeld berufen, am 5. August 1712 ordiniert und am 12. August d. J. hier introduziert. Von hier wurde er 1723 nach Elsfleth versetzt, wo er am 10. November 1741 starb. — Ein Sohn von ihm wurde Pastor zu Bardewisch (s. d. Nr. 15)

8. Heinrich Gerhard Wiggers (1723—55) geboren zu Oldenbrot 1693 (berechnet nach seinem Alter beim Tode) als Sohn des dortigen Pastoren Balthasar Wiggers, war auf dem Gymnasium in Oldenburg, studierte zu Jena und Halle und wurde nach seiner Rückkehr Informator bei dem General v. Wedel, der ihn 1719 zum Pastoren in Logaberum (Ostfriesland) beförderte. Von dort kam er nach Seefeld, hielt hier seine Antrittspredigt am 1. Ostertage 1723 und wurde am 17. Sonntag n. Trin. d. J. hier introduziert. Er starb hier im 62. Lebensjahre nach Angabe seines Nachfolgers (übereinstimmend mit der Angabe des Wieselsteder Predigerverzeichnisses) am 1. April. 1755. (Im hiesigen Kirchenbuch ist laut Bericht der 10. April angegeben, wahrscheinlich der Tag seines Begräbnisses — laut Bericht.)

9. Mag. Georg Heinrich Langreuter (1755 bis 1758) geboren zu Kloster Blankenburg, wo sein Vater Gerhard Langreuter 1728—35 Pastor war. Er war seit dem 21. Dezember 1751 Subkonrektor am Oldenburgischen Gymnasium und seit dem 4. Oktober 1752 zugleich Frühprediger daselbst. Er kam von dort als Pastor nach Seefeld und wurde (laut Wieselsteder Predigerverzeichnis; im Mai hierher berufen) am 22. Sonntag nach Trinitatis 1755 (laut Bericht) hier introduziert. Im Jahre 1758 wurde er als Pastor nach Abbehausen (s. d. Nr. 14) versetzt (berufen im März d. J.), wo er am 4. Juni 1782 starb. — Ein Sohn von ihm wurde Pastor in Dedesdorf und Jade, ein anderer in Delmenhorst II, Hude und Hatten.

Seine Druckschriften siehe unter „Abbehausen“ Nr. 14.

10. Sebastian Wichmann (1758—96) geboren zu Flensburg am 31. Januar 1726, war vorher 1 Jahr und 6 Wochen provisorischer Kabinetsprediger bei der Fürstin Sophie Caroline von Ostfriesland angestellt und wurde, von dort im April 1758 nach Seefeld berufen, am 30. Juli 1758 hier introduziert. Hier starb er am 21. Mai 1796.

11. Diedrich Wilhelm Gramberg (1796 bis 1808), geboren als Sohn des Leibmedicus Dr. Gramberg zu Oldenburg war vorher seit 1791 Kantor an der Schule zu Barel, und wurde, von dort im August 1796 berufen, am 2. Oktober 1796 hier introduziert. Hier starb er am 13. April 1808. — Ein Sohn von ihm, hier geboren, wurde Pastor in Schortens II, Tettens, und Sillensstede I.

12. Anton Wilhelm Rütter (1808—11) geboren zu Barel am 31. Oktober 1775. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Edewecht“ Nr. 13. Als Kantor in Barel wurde er zum Pastoren in Seefeld ernannt und am 2. Oktober 1808 hier introduziert. Im Jahre 1811 kam er von hier nach

